

„Benennung einer Straße nach dem Künstler Hansrudi Wäscher“

Lieber spät als nie: Der Celler Kurier veröffentlichte im November 2022 aus einer Gemeinderatssitzung, dass man sich entschlossen habe, im Stadtteil Scheuen eine Straße dem Künstler Hansrudi Wäscher zu widmen. Bekanntlich war Scheuen mit Hannover, Ratzeburg, Hofgeismar und Bad Krozingen der Ort, an dem der Künstler am längsten gewohnt hat.

Nach der Wäscher-Ausstellung in Hofgeismar im Jahr 2021 nun die posthume Ehrung Hansrudi Wäschers in Celle, über die sich nicht nur Helga Wäscher sondern auch der HRW-Fanclub und seine vielen Mitglieder und Fans sehr freuen.

Wie auch bekannt wurde, plant Celle zu Ehren des Künstlers auch eine Hansrudi Wäscher-Ausstellung im Celler Stadtarchiv, der genaue Zeitraum ist allerdings noch nicht bekannt.

Ortsbürgermeister Brammer spricht über aktuelle Themen

Benennung einer Straße nach Künstler Hansrudi Wäscher

CELLE (ram). Groß Hehlens Ortsbürgermeister Patrick Brammer äußert sich im Gespräch mit dem Celler Kurier zu aktuellen Themen.

„Das bestimmende Thema bei uns in den Orten Groß Hehlen, Scheuen und Hustedt sind die Pläne der Deutschen Bahn, eine n Trasse durch unser Gebiet zu führen. Dabei ist vorgesehen, dass zwei neue Strecken unsere Landschaften zerschneiden und unsere Orte voneinander trennen“, erklärt Brammer. So würde von der einen Strecke Hustedt-Dorf, Groß Hehlen und auch das benachbarte Boye westlich tangiert, von der anderen Strecke würde Scheuen südlich und Groß Hehlen nördlich und östlich tangiert.

„Ein Zustand, den wir nicht hinnehmen können“, betont Brammer. „Unsere Orte würden voneinander getrennt, wertvolle Landschaften zerschnitten, Naturraum zerstört, landwirtschaftliche Flächen vernichtet, Wirtschaftswege für die Landwirte gekappt und Siedlungsbereiche gestört.“

Eine Neubautrasse würde das Orts- und Landschaftsbild enorm negativ beeinträchtigen. Und bei all dem läuft die Stadt Celle Gefahr, an Bedeutung im Personenfernverkehr zu verlieren, weil möglicher Fernverkehr jetzt problemlos westlich von Groß Hehlen an Celle vorbei geleitet werden könnte.“

„Wir müssen mehr Güter auf die Schiene bringen und es müssen mehr Menschen die Bahn nehmen und aufs Auto verzichten, das ist sonnenklar. Aber aus unserer Sicht geht das am besten durch den Ausbau der Bestandsstrecke. Zumal so unsere Natur unberührt bliebe und unsere Orte nicht durch die Neubautrasse voneinander getrennt würden“, so Brammer weiter. „Wir wollen für den Ausbau der Bestandsstrecke kämpfen - zusammen mit dem ‚Aktionsbündnis

gegen Trassenneubau‘ und mit Hilfe der Stadt- und Landkreisverwaltung sowie unserer Abgeordneten in Hannover und Berlin. Es darf einfach keinen Trassenneubau bei uns geben.“ Der Ortsrat sprach sich auf seiner Sitzung einstimmig gegen eine Neubaustrecke aus.

Im Rahmen der Spielplatzoffensive steht die Umgestaltung der Anlage in Scheuen hinter

Scheuen in „Buchrehmenfeld“ umzubenennen. Mehrheitlich, bei einer Gegenstimme, entschied der Ortsrat außerdem, die neue Planstraße in Scheuen „Hansrudi-Wäscher-Straße“ zu benennen. „Ich freue mich, dass wir eine der beiden Straßen nach Hansrudi Wäscher, dem wohl bedeutendsten deutschen Comic-Künstler, der auch international bekannt war, benennen“, so Brammer. Wäscher lebte von 1960 bis 1985 in Scheuen.

„Nach und nach werden wir die Ortsbilder von Groß Hehlen,



Der Ortsrat ist gegen einen Trassenneubau.

Foto: Müller

dem Dorfgemeinschaftshaus an, spricht der Ortsbürgermeister ein weiteres Thema an: „Wir hoffen, dass die Offensive ihren Namen alle Ehre macht und im Frühjahr mit dem Umbau begonnen wird, damit den Kindern und Jugendlichen vor Ort schon bald eine neue Attraktion und Aufenthaltsfläche angeboten werden kann.“

Durch das Neubaugelände an der Scheuener Schnuckendrift sind zwei Straßen neu zu benennen. Hierüber wurde in der Ortsratssitzung am Mittwoch entschieden. Der Ortsrat entschied einstimmig, ein Teilstück der „Schnuckendrift“ im Ortsteil

Scheuen und Hustedt nach möglichen Verbesserungen untersuchen“, so der Ortsbürgermeister weiter. „Hier ist die Meinung der Bürgerinnen und Bürger gefragt: 9.000 Augen sehen bekanntlich besser als nur meine zwei. Zum einen müssen Verkehrssicherheit, öffentlicher Raum, Spielplätze, Sitzbänke, Grünanlagen, aber auch die Infrastruktur insgesamt betrachtet werden. Unsere Orte sind sowohl natur- als auch stadtnah. Die Herausforderung hierbei ist, auf eine gesunde Entwicklung zu achten, ohne dabei den dörflichen Charakter zu verlieren.“